



**Liebe Freunde und Förderer!**

Dass die Christliches Hospiz Hamm gGmbH bislang keine roten Zahlen schreibt, haben wir der zuverlässigen finanziellen und ideellen Unterstützung des Fördervereins Hospiz Hamm und seinen vielen Mitgliedern und Spendern zu verdanken.

Ihnen allen herzlichen Dank!



Wilhelm Hinkelmann  
Geschäftsführer Christliches Hospiz Hamm gGmbH



» Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit auch in Zukunft. «

**Spendenkonto**  
Sparkasse Hamm  
IBAN DE79 4105 0095 0000 1303 77  
BIC WELADED1HAM

**IMPRESSUM**

**Herausgeber**  
Förderverein Hospiz Hamm e.V.  
Martin-Luther-Straße 27b  
59065 Hamm  
info@hospiz-hamm.de  
www.hospiz-hamm.de

**Redaktion**  
Marion Kleditzsch (verantwortlich)  
Tel. 0 23 81 | 544 73-25  
kleditzsch@hospiz-hamm.de

**Gestaltung**  
grafik-werk · Anja Laube · Hamm

**Fotos**  
Sylvie Blätgen, Marion Kleditzsch,  
Anja Laube, shutterstock.com

**Druck**  
ConCeptRepro, Hamm

**Auflage**  
1.200 Exemplare / Nov. 2013

- 1) ohne Berücksichtigung der Abschreibung und Spenden
- 2) unter Einbeziehung der Abschreibung und Spenden
- 3) gültig ab dem 01.02.2010
- 4) ohne Berücksichtigung der Abschreibung
- 5) bis 30.04.2012 über Förderverein ab 01.05.2012 über gGmbH
- 6) Förderung über die SLT nach § 39a, Abs. 2 SGB V

# RÜCKBLICK

## GESCHÄFTSBERICHT 2012

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG | 2013

**INHALT**

- 1 | • Vorwort des Vorsitzenden  
• Daten und Fakten Förderverein
- 2 | • 20 Jahre Ambulante Sterbegleitung in Hamm  
• Daten und Fakten Amb. Hospiz- u. Palliativberatungsdienst Hamm
- 3 | • Daten und Fakten Stationäres Hospiz „Am Roten Läppchen“
- 4 | • Grußwort des Geschäftsführers Christliches Hospiz Hamm gGmbH  
• Betriebswirtschaftliche Eckdaten  
- Christliches Hospiz Hamm gGmbH  
- Ambulanter Hospizdienst  
• Impressum

»Berge, die du nicht versetzten kannst, musst du ersteigen.«  
(Rudolf Alexander Schröder)

**VORWORT**

**Liebe Freunde und Förderer!**

Jahr für Jahr schauen wir dann vom Vorstand zurück auf das Vergangene und berichten über Neues gleichermaßen wie über Bewährtes. Jahr für Jahr können wir Ihnen auch verkünden, dass wir oder besser Sie alle es durch Ihre verlässliche Unterstützung geschafft haben, die Hospizarbeit „Am Roten Läppchen“ zu sichern. Das ist auch 2012 wieder gelungen!

Wir haben mit vielen Veranstaltungen auf die Hospizidee aufmerksam gemacht, haben unsere Mitgliederzahl auf mittlerweile 900 ausgebaut und nicht zuletzt die „Christliches Hospiz Hamm gGmbH“ allein im vergangenen Jahr mit 250.000 Euro unterstützt. Dieses Geld ist Ihr Geld und wird „Am Roten Läppchen“ weiterhin dringend benötigt. Die Leistungszahlen wachsen – wie Sie diesem Bericht entnehmen können – kontinuierlich. Die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes ist nach 20 Jahren Sterbegleitung so gefragt wie nie und auch die Gästezahlen des Stationären Hospizes steigen Dank der Bettenerweiterung seit 2012 spürbar an.

Wir hoffen, dass sich zeitnah endlich etwas in den lange ausstehenden Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen bewegt. Die Signale, dass wir nach nunmehr fast drei Jahren Verhandlungsmarathon mit einem guten Abschluss für das Hammer Hospiz rechnen können, sind allerdings nicht sonderlich positiv. Darum möchte ich Ihnen für Ihre verlässliche Förderung unserer Arbeit nicht nur herzlich danken. Sondern ich will Sie motivieren, damit auch weiter zu machen! Nur mit Ihrer Hilfe können wir darum die Zukunft am Roten Läppchen sichern.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Thomas Hünsteger-Petermann  
Vorsitzender Förderverein Hospiz Hamm e.V.



**BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ECKDATEN**

CHRISTLICHES HOSPIZ HAMM gGMBH	2011	2012
<b>Betriebskosten</b>		
Sach- und Personalkosten (o. Abschr.)	746.821 €	868.843 €
<b>Erlöse</b>		
Pflegesatzentnahmen	470.226 €	601.176 €
<b>Unterdeckung<sup>1)</sup></b>	<b>- 276.595 €</b>	<b>- 267.667 €</b>
Abschreibung	-75.846 €	-96.610 €
Gesellschafterzuschuss	38.219 €	18.587 €
Spenden direkt zur gGmbH	31.844 €	8.789 €
Spenden des Fördervereins	250.000 €	250.000 €
<b>Ergebnis<sup>2)</sup></b>	<b>- 32.378 €</b>	<b>- 86.901 €</b>

<b>Berechnungstage im Hospiz</b>	2.212 Tage	2.828 Tage
Auslastung	101,00 %	96,60 %
<b>Genehmigter Pflegesatz / Bedarfssatz<sup>3)</sup></b>	236,20 €	236,20 €
gesetzl. festgl. Eigenbeteiligungsanteil 10,00 %	-23,62 €	-23,62 €
<b>Gesamt</b>	<b>212,58 €</b>	<b>212,58 €</b>
<b>Notwendiger Pflegesatz / Bedarfssatz<sup>4)</sup></b>	337,62 €	307,23 €
gesetzl. festgl. Eigenbeteiligungsanteil 10,00 %	-33,76 €	-30,72 €
<b>Gesamt</b>	<b>303,86 €</b>	<b>276,51 €</b>
<b>Unterdeckung (je Berechnungstag)</b>	<b>- 91,28 €</b>	<b>- 63,93 €</b>

FÖRDERVEREIN HOSPIZ HAMM E.V. Ambul. Hospiz- u. Palliativberatungsdienst Hamm	2011	2012
<b>Betriebskosten</b>		
Personalkosten	148.675 €	142.942 €
Sach- und Investitionskosten <sup>5)</sup>	37.670 €	36.667 €
<b>Erlöse<sup>6)</sup></b>	<b>148.675 €</b>	<b>127.382 €</b>

**KONTAKT**

**Förderverein Hospiz Hamm e. V.**

- Martin-Luther-Straße 27b  
59065 Hamm  
Tel. 023 81 | 142 - 110  
www.hospiz-hamm.de
- **Spendenkonto**  
Sparkasse Hamm  
IBAN DE79 4105 0095 0000 1303 77  
BIC WELADED1HAM

 Wir sind Mitglied im DHPV

 WWW.CHARTA-FÜR-STERBENDE.DE  
Wir unterstützen die Charta

**FÖRDERVEREIN HOSPIZ HAMM E.V.**

DATEN & FAKTEN	2011	2012
<b>Mitglieder</b> (900 im November 2013)	<b>750</b>	<b>840</b>
<b>Einnahmen</b>		
• per Mitgliedsbeiträge	23.728 €	27.565 €
• per Spenden	328.433 €	358.627 €
• Zinsen /sonst. Einnahmen	5.029 €	4.106 €
<b>Gesamt</b>	<b>357.190 €</b>	<b>390.298 €</b>
<b>Ausgaben</b>		
• Unterstützung des Stationären Hospizes	250.000 €	250.000 €
• Amb. Hospiz- u. Palliativberatungsdienst/ Förderverein	37.670 €	36.667 €
<b>Gesamt</b>	<b>287.670 €</b>	<b>286.667 €</b>



DIE JUBILÄUMSSCHRIFT

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Ambulanten Sterbebegleitung in Hamm hat das Hospiz eine Jubiläumsschrift herausgegeben. Wenn Sie mehr erfahren möchten über die Geschichte der Hospizarbeit in Hamm und die Broschüre bestellen möchten, wenden Sie sich bitte an Marion Kleditzsch.

KONTAKT

Marion Kleditzsch (verantwortlich)  
Tel. 023 81 | 544 73 - 25  
kleditzsch@hospiz-hamm.de



20 JAHRE AMBULANTE STERBEBEGLEITUNG IN HAMM

Erfolgsgeschichte mit Nebenwirkungen

Vor zwanzig Jahren wurden erstmals in Hamm ehrenamtliche Sterbebegleiter ausgebildet. Damit fasste eine Idee in unsere Stadt endgültig Fuß, die in England und in den USA ihre Wurzeln hat und seit Anfang der 1980er Jahre auch in Deutschland weite Kreise zog.

Der Hospizdienst verändert sich – zum Ehrenamt kommen hauptamtliche Koordinatorinnen

Heute steht für viele Hammer der Name „Am Roten Lämpchen“ als Synonym für die heimische Hospizarbeit. War sie anfangs einzig auf ehrenamtliches Engagement gegründet, traf das Angebot später aufgrund der großen Nachfrage schnell an seine Grenzen. Mit Schaffung entsprechender rechtlicher Rahmenbedingungen entstanden bundesweit ab Mitte der 1980er Jahre Ambulante Hospizdienste. Die anfangs ausschließlich aus Ehrenamtlichen bestehenden Dienste wurden später von hauptamtlichen, palliativ ausgebildeten Profis geleitet – in Hamm war das ab Frühjahr 2002 der Fall.

Auch im stationären Bereich ermöglichte der Gesetzgeber alsbald alternative Strukturen für die Menschen, die nicht zu Hause und auch nicht in Krankenhäusern sterben konnten oder wollten. Ihnen ein Lebensende in stationären Einrichtungen mit rein palliativer Ausrichtung zu ermöglichen, markierte den Beginn der stationären Hospize.

Eine echte Herausforderung – die Finanzierung des Hospizes

Die Finanzierung von ambulanten Hospizdiensten wie auch stationären Hospizen war jedoch trotz bester Absichten von Anfang an schwierig. Damals wie heute wird die ambulante Sterbebegleitung von Ehrenamtlichen erbracht und Kostenträger erstatten eine nicht ausreichende Pauschale je Begleitung. Damals wie heute muss jedes stationäre Hospiz einen stetig größer werdenden Teil seiner laufenden Betriebskosten durch Spenden aufbringen. Damals wie heute werden Investitionskosten gar nicht finanziert. Jedes neue Bett, jeder neue Stuhl, jedes neue Hilfsmittel ist zu 100 % frei zu finanzieren! So war der Erweiterungsbau des stationären Hospizes „Am Roten Lämpchen“ mit einem Kostenrahmen von rund 600.000 Euro nur möglich, weil die Spendensituation dies zuließ (2012 – Erhöhung der Bettenkapazität von 6 auf 8 Betten, Erweiterung um Familienküche, Wintergarten und Kinderspielzimmer).

Ein unzureichendes System – Kostenträger und Politiker müssen umdenken

Das alles zu wissen und dennoch diese Aufgabe zu schultern war Ende der 1990er Jahre für die Hospiz-Pioniere dieser Stadt eine echte Herausforderung – und ist es bis heute geblieben. Hatte der Förderverein bei seiner Gründung 1999 noch angenommen, dass mit der Inbetriebnahme eines stationären Hospizes die Spendenbedürftigkeit sinke, so mussten sich die Verantwortlichen bald eines Besseren belehren lassen. Auch mit belastbarem Zahlenmaterial, das die Notwendigkeit von hospizlich bzw. palliativ arbeitenden Einrichtungen bewies, konnten die Finanzierung des Hospizwesens nicht auskömmlicher geregelt werden. Eher das Gegenteil ist der Fall! Hammer Experten wie überregionale Interessengruppen und auch bundesweit agierende Fachverbände wissen, dass jedes Hospiz am Tropf von Spendern und Förderern hängt. Sie bezeichnen die Tatsache, dass Kostenträger wie Kranken- und Pflegekassen seit Jahren systematisch Budgetverhandlungen boykottieren, zu Recht als Skandal.

Wird zu Anfang des Lebens dem neugeborenen Menschen noch die gesamte Bandbreite des medizinischen Könnens wie selbstverständlich zur Verfügung gestellt, so muss am Ende des Lebens die Gesellschaft durch Spendengaben dafür sorgen, dass Menschen würdevoll sterben können. Diese Erkenntnis allein ist für viele Engagierte bitter. Darüber hinaus ist das fragile Fundament der Hospizfinanzierung für jeden hauptamtlichen Mitarbeiter in dem System – neben der physisch und psychisch anstrengenden Aufgabe – eine schwere Belastung.

Wunder(bar) – erneut ist die Finanzierung in 2012 gelungen

Der Förderverein mit seinen derzeit 900 Mitgliedern hat es auch in 2012 geschafft, die erforderlichen Unterstützungssummen zusammen zu tragen. Dank der vielen großen wie kleinen, einmaligen wie regelmäßigen, ungewöhnlichen wie herkömmlichen Spendenideen ist es erneut gelungen, die erforderliche Summe aufzubringen. Die Hammer Bevölkerung steht so zuverlässig und treu zu ihrem Hospiz, dass es aktuell sogar gelingt, die noch aus dem Gründungsdarlehen bestehenden Kreditverpflichtungen abzulösen. „Wir wollen unseren Nachfolgern ein schuldenfreies Haus übergeben“ hat sich der Vor-

sitzende des Fördervereins, Thomas Hunsteger-Petermann, auf die Fahne geschrieben. „Und daran arbeiten wir.“

Wie lange geht das noch gut?

Wilhelm Hinkelmann, seit Gründung der „Christliches Hospiz Hamm gGmbH“ deren ehrenamtlicher Geschäftsführer, kennt die Finanzprobleme vom Roten Lämpchen wie kein Zweiter. Seit Jahren setzt er sich mit Kostenträgern auseinander, verhandelt um jeden Euro und muss sich bei Budgetverhandlungen doch immer wieder vertrösten lassen. „Ich wünsche mir, dass sich die verantwortlichen Politiker endlich um eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung der Hospizbetriebskosten kümmern. Dies allein den Kostenträgern zu überlassen, halte ich nicht für zielführend. Die Situation, dass wir wie auch andere Hospize seit fast drei Jahren ohne Erfolg den Kostenträgern hinterherlaufen müssen, um eine Anpassung unseres Bedarfssatzes zu erlangen, ist unglaublich“ stimmt der Hospiz-Chef den Aussagen von vielen Fachleuten zu. „Wenn ich mir vorstelle, dass wir aktuell 212 Euro für jeden Tag, den ein Gast in unserem stationären Hospiz verbringt, seitens der Kostenträger als Erlös verbuchen, dem aber tatsächliche Kosten von 307 Euro gegenüber stehen, dann kann jeder ausrechnen, dass der von Gesetzgeber vorgesehene 10%ige Spendenanteil schon lange unrealistisch ist.“

Wir liegen derzeit bei einem Anteil über 30% und das mit steigender Tendenz“ berechnet Wilhelm Hinkelmann. „Dass wir derzeit keine größeren finanziellen Sorgen haben müssen, ist allein der verlässlichen Unterstützung unseren Förderverein zu verdanken. Doch was machen wir in drei, fünf oder gar 10 Jahren? Die Aussichten sind düster und Aussagen einiger weniger Kritiker, dass das Hospiz über sehr gute Finanzen verfüge, sind unzutreffend.“

Dass das System nicht längst kollabiert ist, liegt einzig an der verlässlichen Spendenbereitschaft hier in Hamm. „Hoffen wir, dass dies so bleibt, und wir es schaffen, für den Ernstfall Rücklagen zu bilden. Denn wenn uns das nicht gelingt,“ sind sich Geschäftsführer Wilhelm Hinkelmann und Fördervereins-Vorsitzender Hunsteger-Petermann einig. „gehen im Hammer Hospiz die Lichter schneller aus als wir denken“.

KONTAKT

**Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Hamm**  
Dolberger Str. 53  
59073 Hamm  
Tel. 0 23 81 | 30 44 00  
amb.hospizdienst@hospiz-hamm.de

**Koordinatorinnen**

- Sylvie Blätgen
- Gabriele Gauch
- Ina Kasten-Kisling

\* mit Ärzten, Pflegediensten, Patienten, Angehörigen etc.

AMBULANTER HOSPIZ- UND PALLIATIVBERATUNGSDIENST HAMM

DATEN & FAKTEN	2011	2012
Beratungsgespräche*	600	950
Begleitungen von Menschen und deren Familien	82 Pers.	91 Pers.
Begleitungsdauer in Tagen (längste   kürzeste   Durschn.)	393   2   55	633   1   83,8
Alter der begl. Menschen (ältester   jüngster   Durschn.)	100   32   68	93   3 Mon.   69
Ehrenamtliche Mitarbeiter		
Einsatzbereite Mitarbeiter (Begleitung / Koordination)	84	86
Im Befähigungskurs befindliche Mitarbeiter	11	14
Trauerarbeit		
Einzeltrauerbegleitung (Erwachsene / Kinder)	28	62
Hopi-Kids (Teilnehmer)	8	10
Einzugsgebiet	Hamm / Bönen	

STATIONÄRES HOSPIZ „AM ROTEN LÄPPCHEN“

DATEN & FAKTEN	2011	2012
Betten	6	8
Anfragen	202	278
Davon Aufnahmen	92	116
Verweildauer (Durchschn.)	24,2 Tage	24,7 Tage
Alter der Gäste (Durchschn.)	63 Jahre	71 Jahre
Wartezeit (Durchschn.)	12 Tage	8 Tage
Belegung*	100%	96,6 %
Mitarbeiter		
Ehrenamtliche Mitarbeiter (Begleitung / Koordination)	11	15
Hauptamtliche Mitarbeiter (Planstellen)**	10,2	12,8
Einzugsgebiet	Stadt Hamm / Kreis Unna / Kreise Soest / Kreis Warendorf	

KONTAKT

**Stationäres Hospiz Hamm „Am Roten Lämpchen“**  
Dolberger Str. 53  
59073 Hamm  
Tel. 0 23 81 | 544 73 - 0  
info@hospiz-hamm.de

**Leitung**

- Regina Lorenz
- Miriam Hellmich (stellv.)
- Gabriele Richtermeier (stellv.)

\* Im Januar 2012 konnten wegen der Bauendphase keine 8 Gäste aufgenommen werden  
\*\* · 19 Pflegefachkräfte (davon 9 Palliativfachkr.)  
· 1 Hauswirtschaftskraft (20 Wochenstunden)  
· 1 Köchin (2 Tage / Woche)